

DGSF

## Selbstreport 2023

n.i.l. INSTITUT für Systemische

Fort- und Weiterbildungen

Herrenteichsstrasse 1

49074 Osnabrück

Tel.: 0541-44023026

E-Mail: [office@n-i-l.de](mailto:office@n-i-l.de)

[www.n-i-l.de](http://www.n-i-l.de)

## Geschichte des Instituts

n.i.l.- INSTITUT für Systemische Fort- und Weiterbildung, hatte seinen Start, damals noch unter Ochs und Orban firmierend, im Jahr 2007.

Die Geschichte des Institutes ist eine Geschichte von Veränderungen, Anpassungen und Neuentwicklungen, ganz getreu dem Motto: Umwege erweitern die Ortskenntnis.

Es ist eine Geschichte von Kooperationen, die sich im Laufe der Zeit ergaben, einige endeten, viele sind geblieben und bilden noch heute den Kern der Arbeit im Institut. Seit 1. Juli 2016 wird das Institut durch mich, Rainer Orban, als alleinigem Inhaber geführt. Bis 2019 boten wir nur mit einem eher kleinen Anteil curriculare Weiterbildungen an und konzentrierten uns vielmehr auf die maßgeschneiderte Konzeption von inhaltlichen Angeboten. Seitdem haben sich die Gewichte ein wenig verschoben und nun sind die Anteile, wie Umsätze nahezu gleich. Wir haben zurzeit vier im Institut laufende Systemische Beraterweiterbildungen, zudem eine extern durchgeführte. Wir starten seit 2021 zwei Beratungskurse im Jahr, der letzte war schon drei Monate vor Start ausgebucht. Zugleich haben wir aktuell fünf externe Grundkurse und diverse weitere Workshops Inhouse kontraktiert. Als Team (s.u.) sind wir weiterhin recht flexibel in der Lage auf Bedarfe und Erwartungen von Kunden einzugehen.

Ich studierte Psychologie in Osnabrück bei Arist von Schlippe und Jürgen Kriz und ließ mich – zum Glück – sehr früh von dieser ausgewiesenen Expertise im systemischen Denken, Fühlen und Handeln inspirieren. Schon zu Osnabrücker Zeiten gründeten wir mit einigen Kommilitonen zusammen einen kleinen Verein zur Aufsuchenden Familientherapie. Dann Ende der 90er Jahre übernahm ich die Leitung einer Kinder und Jugendhilfeeinrichtung in Sulingen, südlich von Bremen. Mit Matthias Ochs kam es 2001 zur ersten gemeinsamen Veröffentlichung: „Was heißt schon Idealfamilie?“ - ein Ratgeber für Patchworkfamilien. Dieses Buch war die logische Fortsetzung meiner Diplomarbeit zum Thema Fortsetzungsfamilie und der Start weiterer Veröffentlichungen.

Daraus entstand bereits 2005 die Gründung eines ersten Institutes, um miteinander unsere Lust auf die Fort- und Weiterbildung von KollegInnen im sozialen Bereich zu festigen. Unter dem bis 2016 gültigen Namen „Ochs und Orban - Institut für systemisches Arbeiten und Forschen“ gründeten wir das heutige Institut dann in 2007. Das gemeinsame Interesse an sozialer Arbeit, gepaart mit dem tiefen Bedürfnis die Dinge zu hinterfragen und zu verstehen, führte damals wie heute zu unserem Interesse an der Entwicklung von Konzepten und Begleitung von Prozessen.

Bis heute besteht daher ein Großteil der Tätigkeit im n.i.l. darin, individuelle Angebote für Einrichtungen der Kinder und Jugendhilfe, Kindergärten, Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen und für Anbieter im Gesundheitswesen zu entwickeln.

Unser Team führt die meisten dieser Angebote vor Ort, also Inhouse, durch. Uns war dies immer ein Anliegen, nicht nur einzelne Menschen weiterzubilden, sondern zugleich, da wir das systemische Arbeiten für einen äußerst ganzheitlichen Ansatz halten, eine kulturelle Weiterentwicklung von Teams und Trägern zu ermöglichen. Zugleich haben wir Freude an der Entwicklung neuer Konzepte.

Ab ca. 2008 begann ich mich im Rahmen der DGSF zu engagieren. Ich war von 2009 bis 2016 Co-Sprecher der Fachgruppe systemische Kinder und Jugendhilfe, zudem bis 2015 (Gründungs-) Mitglied der Gütesiegelkommission, die systemisch arbeitende Einrichtungen auswählt und acht Jahre, bis 202, Mitglied des dreiköpfigen Institute-Rates.

Der Spaß an der Arbeit in der DGSF führte sicherlich auch dazu, dass wir im Dezember 2009 die für uns äußerst überraschende Anfrage des Vorstandes der DGSF erhielten, ob wir uns vorstellen könnten die 2011er Jahrestagung für die DGSF auszurichten.

Nach kurzem Zögern sagten wir mit Freude zu. Zusammen mit der Kongress-Organisations-Firma „Trenkle Organisation“, organisierten wir die 2011er Jahrestagung in Bremen, die bis dahin größte Tagung der DGSF mit ca. 1500 Teilnehmern.

Für uns war die Durchführung der Jahrestagung zugleich ein Wendepunkt. Deutlich wurde, dass wir aus der ursprünglich als gemeinsamer Plattform begonnenen Zusammenarbeit in unserem Institut auf einer anderen Ebene gelangt waren. Wir entschlossen uns nun auch Weiterbildungen anzubieten und führen seit 2013 Weiterbildung zum Systemischen Berater nach DGSF durch. Zugleich war ab Anfang 2014 auch bereits klar, dass sich die Wege trennen würden, denn die Arbeit in einem Institut in Form einer GbR brauchte zu gleichen Teilen aktive Partner. So trennten wir uns zum 30.06.2016 und seitdem leite ich, der ich bereits ab Juli 2014 die alleinige Geschäftsführung übernommen hatte, das Institut nun alleine.

Ein wesentlicher Meilenstein war sicher für uns das Projekt mit dem NZFH im Auftrag der DGSF. Ich hatte im Jahre 2009, im Zuge der Veröffentlichung von „Ein Pfirsich ist ein Apfel mit Teppich drauf“ mit meiner Frau Gabi Wiegel, Kontakt zum NZFH aufgenommen, da uns das systemische Element in den Veröffentlichungen des NZFH, die wir für das Buch gesichtet hatten, fehlte. Ein dadurch verabredeter erster Termin dort in Köln fand dann mit Michaela Herchenhan, damals im Vorstand der DGSF, und dem NZFH statt. Daraus wurde dann ab 2013 das Projekt, dessen Ergebnis in Form eines wunderbaren Handbuches im Januar 2017 erschienen ist.

Wir arbeiten weiterhin sehr viel in diesem Bereich und führen Schulungen in den verschiedenen Bundesländern durch. Zudem bilden wir an mehreren Orten in Deutschland Kitaleiterinnen und auch Fachleitung von Kindertagesstätten in systemischer Arbeit fort.

Wir beschäftigen uns zugleich mit der Konzepterstellung und Konzeptentwicklung im Bereich Jugendhilfe, Frühe Hilfen, Kita und verbinden hier die beiden Stränge, die uns im Institut besonders wichtig sind. Theorie und Praxis miteinander in Einklang zu bringen.

## Selbstverständnis und Identität des Instituts

Das n.i.l. – das steht aktuell für natürlich, innovativ, lösungsfokussiert. Auf unserer Homepage heißt es dazu:

n.i.l. = ein seltsamer Name. Irgendwie.

n.i.l. = ein Spiel mit Worten, Begriffen, Bedeutungen. Worte, Begriffe, Bedeutungen können sich ändern oder auch gleichbleiben. Doch selbst wenn Worte gleich sind und bleiben, so ändern sie zuweilen für uns ihre Bedeutung.

n.i.l. = bedeutet im englischen auch so viel wie Null oder not in list.

Vielleicht ist es auch das. Dazu gehören, ohne sich vereinnahmen zu lassen. Kooperieren, ohne sich kooperieren zu lassen.

n.i.l. = bedeutet für uns im Moment:

natürlich: Im Sinne der Naturgesetze, naturwissenschaftlich fundiert, pragmatisch, nicht an der eindeutigen Objektivität und an Wahrheiten ausgerichtet, sondern an Wahrscheinlichkeiten, an

Wirkungen interessiert. Dabei demütig vor den Wundern der Natur, demütig vor dem Leben, seiner Vielfalt, Kraft, Unbedingtheit.

Natürlich auch im Sinne von: "ohne großen Zinnober". Bescheiden. Da sein, sich mit seinem Knowhow zur Verfügung stellen. Standpunkte natürlich und klar verdeutlichen.

innovativ: Neugierig und interessiert. Bereit zum Lernen. Mutig und bereit zum Risiko. Bereit auch zum Umgang mit Instabilitäten. Geradezu lustvoll bereit zu sein, kreativ Dinge, Gedanken und Menschen zusammen zu bringen, die scheinbar durch Welten getrennt sind. Finden wollen und neu erfinden wollen. Dabei respektlos gegenüber Ideen zu sein und zu bleiben.

lösungs-fokussiert: Erklärungen sind oft schön, zuweilen von betörender Genialität, Einfachheit und Eleganz. Mitunter sind Erklärungen sogar hilfreich.

Nur halt nicht immer: Unser großes Interesse am Verstehen überdeckt nicht die Erkenntnis, dass die Erklärung allenfalls der Lösung dienlich sein kann, keinesfalls *ist* sie *die* Lösung.

Daher schauen wir binokular: Auf die Zusammenhänge mit einem Teil unserer Sinne und mit dem anderen Teil fokussieren wir die potentiellen Lösungen.

Wir verstehen das Institut zum einen als eine Arbeitsplattform. Zusammen mit wunderbaren KollegInnen unternehmen wir vieles, um den systemischen Geist, der uns alle erfüllt, weiter zu tragen, andere einzuladen dabei mit zu machen, - dies immer mit Respekt vor der Vielfalt der Möglichkeiten.

Wir denken und handeln heute zunehmend systemisch-lösungs-fokussiert und sind so z.B. sehr interessiert an den hypno-systemischen Konzepten, die Gunter Schmidt für den deutschsprachigen Raum entwickelt hat. Zudem nimmt eine ganzheitliche Sicht zunehmend Raum in unseren konzeptionellen Diskursen ein.

Wir verbinden weiterhin aktuelle Forschungserkenntnisse mit modernen Praxisansätzen und tun dies vor dem Hintergrund einer wertschätzenden, neugierigen Haltung. Wir wollen die Dinge, die wir tun, richtig tun, das heißt, tief durchdringen. Wir wollen nicht mit der Expertenbrille bestimmen, was gut und sinnvoll ist und was Teilnehmer unserer Fort- und Weiterbildungen möglichst lernen sollten. Uns ist wichtig einen jeden Lernprozess auch dialogisch zu gestalten und bei aller Expertise zum Wie der Lehre (auch hier lernen wir stets dazu), lassen wir uns auch von der Expertise der Lernenden gerne ver-führen.

Dabei stellen wir in den letzten Jahren immer wieder fest, dass einige der eingeschliffenen Formen, wie wir Lehre verstehen und betreiben, uns zunehmend fragwürdig erscheinen. Wir finden es mittlerweile befremdlich, dass wir den TeilnehmerInnen vermitteln, das Entscheidende geschehe zwischen den Sitzungen und gleichzeitig die Zahl der Unterrichtseinheiten steigt sowie die Zeit zwischen den Seminaren noch zu wenig wirklich in den Blick genommen wird. Hier nutzten wir schon vor Corona zunehmend blended learning Elemente in unseren Fort- und Weiterbildungen und versuchen auch die Form unserer Lehre insgesamt weiterzuentwickeln.

Wir konzipieren, weitestgehend maßgeschneidert, Angebote und Konzepte für die Praxis und mit der Praxis. Dabei arbeiten wir ebenso im Non-Profit-Bereich (der diese Bezeichnung mittlerweile zu Unrecht trägt) wie im Profit-Bereich.

Unsere Angebote umfassen Vorträge, Workshops, Coachings, Fort- und Weiterbildungen, wie auch umfassende Konzept- und Teamentwicklungen mittels Trainings und Coachings.

Die Vielfalt unserer Angebote ist das Ergebnis von vielfältigen und zielgerichteten Kooperationen mit Kolleginnen und Kollegen, die eben das können, was wir nicht können. Nach dem systemischen Imperativ: Handle stets so, dass Du die Möglichkeiten erhöhst." (Arist von Schlippe).

Wir engagieren uns auch daher in vielfältigster Weise. Als überzeugte Systemiker leben und arbeiten wir in Kooperation mit anderen. Wir sind Mitglieder von formellen und informellen Netzwerken und initiieren und befördern Netzwerke.

## Personelle Ausstattung /Unser Team

Rainer Orban, Inhaber und Leiter

Dipl. Psychologe, Lehrender für Systemische Therapie und Beratung (DGSF) Systemischer Supervisor (SG) und Coach, Video-Home-Trainer.

Seit 2014 bin ich zudem noch Leiter, mittlerweile hauptamtlicher Vorstand der Heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg / Wümme e.V., einer Komplexeinrichtung der Jugendhilfe mit stationären, teilstationären und ambulanten Hilfen und einer Förderschule, in der über 160 Kolleginnen und Kollegen die Zukunft für Kinder, Jugendliche und Familien gestalten.

Diese Aufgabe und die 12 vorhergehenden, mittlerweile so mehr als 20 Jahre an Leitungserfahrung geben mir, mit dem systemischen Verständnis des Managements von Komplexität / Instabilität, den inneren Raum auch das Institut zu führen und zu entwickeln.

Ich bin hier im Institut als Fort- und Weiterbildner sowie als Supervisor und Coach tätig. Daneben arbeite ich weiterhin in eigener psychotherapeutischer Praxis.

Meine Wurzeln liegen im Bereich der Jugendhilfe, dabei Systemische Therapie und Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien im Kontext ambulanter, teilstationärer und stationärer Hilfen. Besondere Aufmerksamkeit lege ich seit sehr vielen Jahren auf die Förderung des systemischen Denkens und Handelns im Bereich Früher Hilfen, Frühförderung, Kindergarten und Schule. Fragen zu Kultur in Unternehmen, zur kollegialen Führung, zum Führen als wertebasierte Kontextsteuerung und die Arbeit mit Führungskräften, gerade solchen in der Sandwichposition, beschäftigen mich in der Arbeit als Coach und in der Beratung von Unternehmen.

Hier, wie auch in allen anderen Feldern sind die Verbindung von Beruf und Familienleben sowie das eigenverantwortliche, proaktive Einsteigen für die eigene Gesundheit zentrale Elemente meiner Arbeit.

ilke Crone

Diplom Psychologin

Systemische Familientherapeutin und Supervisorin (SG/DGSF), Lehrtherapeutin und Lehrende Supervisorin (SG), Lehrende für Familientherapie und Supervision (DGSF), Systemischer Elterncoach (IFW), Lehrende Institutsleiterin des Bremer Institut für systemische Therapie und Supervision.

Nach einigen Jahren beruflicher Tätigkeit als Leitende Angestellte, gründete sie 1997 ihre eigene Praxis. Das „Beratungsbüro“ ilke Crone steht seit mehr als 15 Jahren für lösungsorientierte Prozessgestaltung in Organisationen und Betrieben, Fortbildungen und Beratung. Seit 2002 arbeitet sie auch als Dozentin in systemischen Weiterbildungen und unterstützt Teams sowohl in Fallsupervision als auch in eigenen Entwicklungsprozessen. Neben systemischen Grundlagen und Haltungen prägt die Idee der „Neuen Autorität“ und „professioneller Präsenz“ (vgl. Haim Omer & Arist von Schlippe) ihr Handeln als Beraterin und Coach.

Auch wenn sie als Freiberuflerin häufig allein unterwegs ist, so ist sie an vielen Stellen mit Kollegen und Kolleginnen vernetzt und kooperiert gern mit anderen. Das zeigt sich unter anderem in ihrem Engagement in den systemischen Dachverbänden (dort seit 2021 im Vorstand) und DGSF, ihrer Beteiligung am Kompetenznetzwerk für elterliche und professionelle Präsenz des Instituts für Familientherapie Weinheim und vielen anderen gemeinsamen Aktivitäten.

2019 erschien ihr erstes Buch - zum Thema Familienrekonstruktion - bei Carl-Auer.

Weitere Infos unter [www.i-crone.de](http://www.i-crone.de)

Bettina Koopmann

Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG, DGSF), Systemische Supervisorin und Coach (SG), zertifizierte Mediatorin und Lehrende für Systemische Therapie und Beratung (DGSF).

Nachdem sie zunächst viele Jahre Erfahrungen in den Bereichen stationärer und ambulanter Kinder- und Jugendpsychiatrie und ambulanter Familienhilfe sammeln konnte, ist sie seit 2010 in eigener Praxis in Nordhorn tätig. Hier arbeitet sie in allen Bereichen, in denen sie ausgebildet wurde. In der Therapie und Beratung führt sie Einzel-, Paar- und Familiengespräche. Als Mediatorin vermittelt sie vorwiegend bei Familiensachen. Sie supervidiert verschiedenste professionelle Teams. Außerdem gibt sie Fort- und Weiterbildungen für unterschiedliche Anbieter, vom Thema „Frühkindliche Entwicklung“ und „Inklusion“ für Erzieherinnen bis zu den Themen „Systemisches Fragen“, „Ausgewählte psychische Störungen“ und „Sachverständigengutachten“ für Familienrichter.

Der Fokus ihrer Arbeit liegt grundsätzlich darauf, Stärken zu stärken und Schwächen zu schwächen.

Privat lebt sie mit ihrem Mann, zwei Kindern und Hund in der schönen Grafschaft Bentheim.

*„Das Beste, was man tun kann, ist sich selbst ein Lächeln zu schenken!“ (Quelle unbekannt)*

Weitere Infos unter [www.bettina-koopmann.de](http://www.bettina-koopmann.de)

Marc Burrichter

Marc Burrichter, geb. 1967 ist Dipl.-Pädagoge. Er ist verheiratet und hat 2 Söhne. Weiterbildung hat er als Systemischer Berater (DGSF) & Systemischer Therapeut & Supervisor (SG) und Coach.

Nach langjährigen Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen, Heranwachsenden und deren Familien, die gewalttätiges bzw. delinquentes Verhalten zeigen, ist er nun als Leiter einer Erziehungsberatungsstelle wirksam. Neben diesem Feld arbeitet er als Coach, Berater, Trainer und Supervisor, vorrangig im Non-Profit-Bereich.

Einer seiner Schwerpunkte ist die Arbeit und Haltungsentwicklung mit den Ideen der Neuen Autorität (vgl. Haim Omer & Arist v. Schlippe). Damit einher geht auch sein Interesse an deeskalierenden und friedfertigen Konfliktlösungen.

Systemisches Handeln und Denken bedeutet für ihn auch, sich immer wieder lustvoll neu zu erfinden und „gemeinsame“ Wirklichkeitsräume mit zieldienlichen Handlungen und Denken anzureichern.

Weitere Infos unter [www.marc-burrichter.de](http://www.marc-burrichter.de)

Eva Dieterich

Eva Dietrich ist unsere Expertin für transkulturelles Arbeiten.

Seit ihrem Studium der Erziehungswissenschaft und Ethnologie in Mainz, Münster, Malta und Mumbai beschäftigt sie sich mit der Verbindung von psychischer bzw. seelischer Gesundheit und den Werten und Normen die damit in Verbindung stehen. Fragen nach Normalität, konstruierter Wirklichkeit und Macht sind dabei immer wieder spannende Felder, die sie in den Blick nimmt. Sie ist Dozentin an der Saxion Hoogeschool in Enschede, Niederlande.

Seit 2011 tut sie dies u.a. im Rahmen ihrer selbständigen Tätigkeit als Trainerin bei TAPS (<https://transkulturellarbeiten.wordpress.com/>) und seit 2015 hier bei n.i.l.

Seit 2016 ist sie als Systemische Beraterin (DGSF) in der psychosozialen Begleitung von Geflüchteten tätig und erlebt hier immer wieder mit Freude an der Begegnung wie inspirierend Differenz sein kann. Privat ist sie Mutter von zwei Kindern und bewegt sich auch dort zwischen zwei Welten und lernt so immer wieder neue Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Deutschland und den Niederlanden kennen.

Andreas Hoenig

Dipl. Pädagoge, Sozialtherapeut, AAT / CT -Trainer, Berufsschullehrer, Systemischer Berater (DGSF), Systemischer Supervisor (SG)

Nach ca. 15 Jahren der Arbeit mit delinquenten Jugendlichen, Heranwachsenden und jungen Erwachsenen in den Handlungsfeldern Jugendhilfe, Schule, Bewährungshilfe und Strafvollzug, wechselte er 2006 in die wissenschaftliche Forschung und Lehre an den Lehrstuhl für abweichendes Verhalten am Institut für Soziale Arbeit, Sport- und Bildungswissenschaften (ISBS) an der Universität Vechta. Aktuell ist er noch mit einem kleinen Stundenanteil Lehrer an einer berufsbildenden Schule und arbeitet überwiegend als Supervisor und Trainer.

Seine berufsbiographischen Schwerpunkte und berufliche Leidenschaft für die Arbeit mit der beschriebenen Klientel ergänzten sich hervorragend mit den Inhalten der dort geforderten Lehre. So vertiefte er sein Wissen in der Methodenlehre, Diagnostik und Intervention.

Neben der lehrenden Arbeit an Universität und Berufsschule arbeitete er zeitgleich weiter in diversen Settings im Sinne von Prävention, Training, Fortbildung mit Akteuren in Jugendhilfe und Schule, sowie mit jungen Menschen in besonderen Problemlagen.

Neben der fortwährenden Arbeit an theoriebasierten und praxistauglichen Konzepten zum Umgang mit Störungen liegen seine besonderen Schwerpunkte in der Persönlichkeitsstärkung der Menschen mit denen er arbeitet. Dies versteht er im Sinne von Kohärenz (Antonovsky), Befähigung (Sen/Nussbaum) und Haltung (Hüther). Hierbei ist er der festen Überzeugung, dass es nicht darum gehen kann, quasi alles neu zu machen, zu lernen oder zu verstehen, sondern vielmehr gemeinsam Situationen zu kreieren, in denen Bekanntes aufgefrischt, Neues dazugewonnen und Spaß am gemeinsamen Handeln auch in schwierigen Situationen wiedergewonnen werden kann.

Gabi Wiegel

Sie ist unsere Expertin für den Bereich Kitas, Frühe Hilfen. Sie ist gelernte Erzieherin und leitete mehr als 25 Jahren eine integrative Kindertagesstätte mit über 30 Kolleginnen und Kollegen. Seit 2020 ist zum größten Teil selbständig und hat nebenbei noch eine kleine Anstellung als Fachberaterin von Familienanalogen Wohngruppen in der Jugendhilfe. Zusatzqualifikation hat sie unter anderem als

Systemische Beraterin, Mediatorin, Kreative Kindertherapeutin (NIK) und Systemische Therapeutin (SG) und Systemische Supervisorin (SG). Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Zusammenarbeit mit Eltern und deren Beratung, aktive Kooperations- und Netzwerkpflege sowie lösungsorientierte Arbeit mit Kindern und videogestützte Arbeit mit Kinder, Eltern und KollegInnen. Zudem arbeitet sie seit 2020 verstärkt als Supervisorin in verschiedenen Feldern der sozialen Arbeit.

Zudem beteiligte sie sich in überregionalen Arbeitsgruppen an Fragen der Entwicklung von Leitung und Leitungskompetenz in Kindertagesstätten, so hat sie zum Beispiel im Auftrag des Deutschen Jugendinstitutes (DJI) an einer Expertengruppe mitgewirkt, die 2013 / 2014 ein Kompetenzprofil für Kitaleitungen entwickelt hat.

Seit 2007 ist sie bei uns als Fort- und Weiterbildnerin zur systemischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen, frühen Hilfen und Jugendhilfe tätig.

Inga Kröger, Institutskommunikation

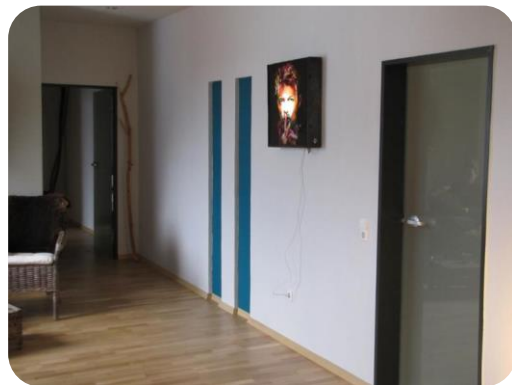
Inga Kröger ist seit 01.03.23 in der Nachfolge unserer vorherigen Büroleitung neu bei uns an Bord. Inga ist gelernte Journalistin und war tatsächlich schon bei *Funk und Fernsehen*. Nach einigen Jahren in der Arbeit für soziale Projekte, u.a. in der Leitung einer Stiftung, hat sie nun nach einer Elternzeit die Arbeit bei uns aufgenommen. Sie kümmert sich um alle Fragen der Kommunikation. Dies geht vom Telefonat mit Interessenten von Weiterbildungen bis zur Öffentlichkeitsarbeit.

#### Räumlichkeiten und Ausstattung des Instituts

Unsere Institutsräume in Osnabrück sind in der Herrenteichstraße 1, in 49074 Osnabrück. Hier verfügen wir über ca. 240 m<sup>2</sup> Grundfläche. Darin enthalten sind ein großer Seminarraum, drei klein eGruppenräume sowie eine Küche, ein Büro und zwei Toiletten, getrennt für Männer und Frauen.



Hier folgen einige Bilder:



## Angaben zu den Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

Als Weiterbildungsgang - nach DGSF zertifiziert - bieten wir an:

- Systemisch Arbeiten in der sozialen Arbeit (Systemischer Berater nach DGSF).
- Aufbaukurs Systemische Therapie (DGSF) ab November 2023

Zudem in Kooperation mit dem Bremer Institut und dessen Leiterin ilke Crone, Lehrende bei uns

- Aufbaukurs in Systemischer Supervision (SG), wechselnd in Bremen und Osnabrück

Fort- und nicht DGSF-zertifizierte Weiterbildungen bieten wir u.a. an für die Bereiche Kindergarten, Kindertagesstätten und Frühe Hilfen sowie für Schulen und Dienste im Gesundheitswesen an. Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf Fortbildungen für Kitas sowie Träger von Jugendhilfeeinrichtungen und öffentliche Träger der Jugendhilfe.

Im eigenen Institut haben wir vor Ort seit 2018 in Osnabrück eine breite Palette an Fortbildungen in Form von Tagesveranstaltungen und 2-3 Tagesworkshops angeboten.

## Kontinuität der Weiterbildungsgänge und der Fortbildungsangebote

Alle berufsbegleitenden Weiterbildungen in Systemischer Beratung nach DGSF starten in Osnabrück zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst und werden von unserem Trainerleitungsteam - ilke Crone, Bettina Koopmann und Rainer Orban – eingeführt.

Die Weiterbildung „Systemisch Arbeiten in der Sozialen Arbeit“, die den Richtlinien zum Systemischen Berater nach DGSF entspricht, läuft aktuell im 10. Durchgang.

Zu unseren Weiterbildungen bieten wir kostenlose Informationstage und Einzelgespräche für Interessierte an.

In den vergangenen 15 Jahren haben wir Inhouse und in Tagungshäusern ungefähr 600 Fortbildungen und Workshops durchgeführt.

## Qualitätssicherung, Kooperation & Austausch

Über die enge Anbindung an die DGSF sind wir in einem regelmäßigen Austausch mit anderen Instituten. Über den Institute-Rat bestehen wechselseitig tiefe Einblicke und Diskussionsmöglichkeiten über die jeweiligen Erfahrungen, dies dort gibt.

Im Rahmen des DGSF Qualitätszirkels sind wir zudem in Kooperation mit:

- Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW e.V.
- Bodensee-Institut für systemische Therapie und Beratung
- FST Halberstadt
- GST – Berlin und München

- praxis Institut für systemische Beratung Nord

Wir tragen zudem das Gütesiegel des Landes Niedersachsen für Frühkindliche Bildung, was einen großen QS-Aufwand nach sich zieht, inkl. stattfindender Audits.

Weitere engere Kooperationspartner unseres Institutes sind zurzeit:

- Saxion Hogeschol, Fachbereich Sozialwesen, Enschede, Niederlande;
- NIBA e.V.
- LJA Niedersachsen
- EREV
- CJD Nienburg e.V.
- Ev. Jugendhilfe Münsterland
- Steinhübel Coaching GmbH
- Mach1 und mach2 in Herford
- Camasoft, Bassum. EDV Firma, die vor vielen Jahren in Zusammenarbeit mit uns eine systemisch ausgerichtete Dokumentationssoftware für die Jugendhilfe entwickelt hat; hier sind wir weiterhin an der Fort- und Weiterentwicklung der Software konzeptionell beteiligt

## Die Qualitätssicherung unserer Trainer und Trainerinnen:

Die Qualitätssicherung unserer Trainer und Trainerinnen findet auf mehreren Wegen statt. Das Trainerleitungsteam trifft sich zweimal jährlich zur Klausur, um zurückliegende Prozesse zu reflektieren und zukünftige Aufgaben und Entwicklungen vorzubereiten.

Zweimal im Jahr findet ein Gesamttreffen aller Trainerinnen und Trainer statt. Dies wird zur vertieften inhaltlichen Zusammenarbeit und konzeptionellen Ausrichtung genutzt. Zudem organisieren wir intern eigene Fortbildung, um uns fachlich auch weiterzuentwickeln.

Des Weiteren werden alle Trainerinnen und Trainer, die häufig auch für andere Auftraggeber arbeiten und zum Teil auch in Anstellung tätig sind, durch uns intensiv in die Entwicklung neuer Produkte, neuer Fortbildungen und Seminare und der Fort- und Weiterentwicklung unserer Weiterbildungen, sofern diese sie betreffen, einbezogen.

Alle unsere Trainerinnen und Trainer sind für sich Experten und so nutzen wir das Team auch zur wechselseitigen Reflexion.

## Die Qualitätssicherung der WeiterbildungsteilnehmerInnen

Diese erfolgt neben den üblichen Verfahren wie Interventionsgruppen und Supervision immer wieder auch durch standardisierte Erhebung mittels Fragebögen, die wir nach vielen der Seminare verteilen.

Zudem wird jeweils nach einem Drittel der Weiterbildung ein blended-Learning-Instrument eingeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren ihren individuellen Lernfortschritt nach einem vorgegebenen Raster all vier Wochen und teilen uns dies per E-Mail mit, durch die verantwortlichen Trainerinnen und Trainer wird dies kommentiert und so der je individuelle Lernprozess deutlich vertieft.

## Projekte unseres Institutes/Forschung und Entwicklung

Unser Institut ist ein Institut für Systemisches Fort- und Weiterbildung und zugleich eine Schmiede für die Entwicklung neuer Konzepte. Insofern ist klar, dass wir neben der Durchführung von Fortbildungen und Weiterbildungen auch Projekte anbieten und durchführen.

Großes praktisches Knowhow und die ungezügelte Lust an Weiter- und Neuentwicklung treffen in den Kompetenzen unseres Teams in idealer Weise zusammen.

Weitere Aufträge in diesem Rahmen, Evaluation von Prozessen in Jugendhilfeeinrichtungen etc. finden immer wieder statt, zum Teil auch im Rahmen der Kooperation mit der Hochschule Enschede in den Niederlanden.

## Umgang mit den DGSF Richtlinien

Die DGSF Richtlinien, darunter natürlich auch die Ethikrichtlinien, sind Bestandteil unserer Lehre und der Reflexion in den Interventionsgruppen.

## Verankerung in der DGSF

Diese ist sehr tief, dazu siehe die Ausführungen weiter oben.

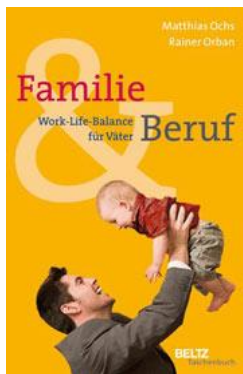
Den Weiterbildungsteilnehmerinnen wird die Mitgliedschaft in der DGSF natürlich empfohlen. Unsere Trainerinnen und Trainer sind auf Jahrestagung der DGSF als Referenten von Workshops und als Aktive in der DGSF präsent.

## Veröffentlichungen aus dem Institut

Bücher:



Matthias Ochs / Rainer Orban: Familie geht auch anders (2008), Carl-Auer, Heidelberg;



Matthias Ochs / Rainer Orban: Familie und Beruf (2007), BELTZ, Weinheim;



Rainer Orban und mit Gabi Wiegel (2009): ein Pfirsich ist ein Apfel mit Teppich drauf. Carl-Auer, Heidelberg; erscheint im Herbst 2023 in völlig überarbeiteter und deutlich erweiterter Neuauflage.

Zudem die oben bereits angeführte Veröffentlichung des Modulhandbuches für Netzwerkoordinatorinnen: „Netzwerke Frühe Hilfen systemisch verstehen und koordinieren.“

Artikel:



Matthias Ochs und Rainer Orban: "Gelingende Kooperationen gestalten als Kernkompetenz aufsuchender Familienhilfe" (2011) in Müller, Bräutigam: (Hrsg.) ", Carl Auer. Heidelberg



Matthias Ochs, Rainer Orban, Andreas Hoenig:  
Systemische Konzepte zur Behandlung hochproblematischer Jugendlicher (2012)  
in Jahrbuch für Erziehungsberatung. Band 9,

Und weitere Artikel von Rainer Orban in Zeitschriften und Büchern. Auch Gabi Wiegel kann auf diverse Veröffentlichungen in Kita-Zeitschriften verweisen. Zuletzt haben beide mit der Redaktion der Kita-Zeitschrift tps ein ganzes Themenheft zum Systemischen Arbeiten in Kitas veröffentlicht.